

„Jedermann ist erlaubt, sich im Königlichen Garten eine Veränderung zu machen“

Mit diesem Satz aus einer alten Gartenordnung des Großen Gartens zu Herrenhausen möchte ich mich bei euch und Ihnen vorstellen, liebe Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie die gesamte Lehrerschaft der Egestorff-Schule in Hannover-Linden!

Mein Name ist Karin Dunse. Geboren bin ich als Karin Pflueg; das ist wichtig, denn ich habe meinen Bildungsweg als Karin Elisabeth Pflueg in eurer und Ihrer Schule begonnen: Zu Ostern 1960 wurde ich in die Klasse 1 A bei Frau Himmer eingeschult, 3. und 4. Klasse war unser Klassenlehrer Herr Kleint, Direktor war zu dieser Zeit Herr Dimke. Dass ich das noch genau weiß, zeigt, wie angenehm und lebendig mir diese Zeit in Erinnerung geblieben ist. 1964 wechselte ich dann nach einer Woche Probeunterricht an die Realschule Am Lindener Berge, wo ich 1969 die Mittlere Reife erlangte; Klasse 9 und 10 waren Kurzschuljahre, um den Schuljahresbeginn auf die Zeit nach den Sommerferien zu verlegen. Mein altes wunderschönes Schulgebäude dort wurde 1971 Teil der IGS Linden. Viele von euch werden mir wahrscheinlich auch dorthin folgen. Meine positive Erfahrung von Schule setzte sich fort, später habe ich die Hochschulreife erlangt, studiert und im Alter von 49 Jahren an der Universität Hannover, der heutigen Leibniz Universität, promoviert. Die Freude am Lernen ist mir immer geblieben... und nachdem ich nun erlebt habe, wie hier bei euch gelernt wird und was an meiner ehemaligen Grundschule auch heute alles möglich ist dank des engagierten Unterrichts von Lehrerinnen wie Frau Ataseven und Frau Ziebarth – bestimmt lerne ich noch weitere kennen! –, bin ich sicher, dass mein Erfolg und meine Zufriedenheit im Leben daher rührt, dass mir eine gute Basis damals hier in der Egestorffschule gelegt wurde! Dieser Geist als gutes Omen schwebt anscheinend noch heute hier.

Den Anlass für einen neuerlichen Kontakt hat mir die Begegnung mit einem kleinen Jungen am Ihmeufer im Frühjahr 2020 gegeben. Er erzählte mir nämlich, dass er bald in die Schule käme und dann selber das Lesen erlerne und dass er in der Charlottenstraße wohne; nur ein paar Häuser weiter als ich damals. Also würde seine Schule meine sein. Zu Schuljahresbeginn 2020/21 besuchte ich dann meine alte Schule, berichtete alles Herrn Tanner und legte ihm als Geschenk der Dankbarkeit Exemplare meines Buches „Die kleine Klara und die Herrenhäuser Gärten“ auf den Tisch, die er wiederum ins Lehrerzimmer legte. Es geht darin nicht nur um Geschichte und Gegenwart der berühmten hannoverschen Gartenanlage, es geht auch um eine kindgerechte Auseinandersetzung mit den Themen Migration, Herkunft aus anderen Kulturen und friedliches Zusammenleben der Menschen in heutigen multikulturellen Gesellschaften. Ja, und dann meldete sich Frau Ataseven bei mir, drückte ihre Begeisterung aus und erzählte, dass sie das Buch nicht nur im Deutsch- und Sachkundeunterricht einsetze, sondern es wegen des Fehlerteufels sogar im Mathematikunterricht verwende. Die Begeisterung war nun auf meiner Seite und wir verabredeten einen Besuch. Ich las vor den Kindern der 4a

und 4d, wir sprachen miteinander, sie erzählten von ihren Erfahrungen, wir tranken Tee und machten uns dann auf zu einem Spaziergang durchs Viertel meiner Kindheit: Wie war das hier vor 60 Jahren? Der Fischladen gleich an der Schule – „Bitte für 10 Pfennig Sauerkraut aus dem Fass!“ -, das Schreibwarengeschäft Riemann ist noch an der Zeitungsreklame über Schaufenster und Tür zu erkennen, SALON steht weiter über einer Ladentür, hinter der meine Mutter sich die Haare hat frisieren lassen, der Bäckerladen, wo es „Kuchenrinde“ umsonst gab, und der Briefkasten, der nach wie vor am Haus Nr. 79 hängt! Die Handwerker sind mit ihren Werkstätten längst aus den Hinterhöfen weggezogen, der Wäscheplatz in der Wesselstraße ist bebaut, kein Dachdecker-Einkauf mehr in der Haspelmathstraße, kein Haushaltswarengeschäft Brinkmann, kein Schlachter Ihle, auch keine alte Schule am Allerweg mehr, die inzwischen bewohnt wurde, all das und vieles andere auch existiert nicht mehr. Uns jedoch hat dieser Rundgang sehr viel Freude bereitet und Erkenntnis gebracht.

Die Corona-Pandemie hat es nicht eher ermöglicht, aber jetzt, im Juni 2021, haben wir uns im Rahmen des *Festivals der Philosophie* wiedergesehen und sind gemeinsam durch die Herrenhäuser Gärten, genauer gesagt durch den botanischen Berggarten und den Großen Garten, dem Barockgarten nach französischem Vorbild, spaziert. Thema? Siehe oben: Jedermann ist erlaubt, **sich** im Königlichen Garten eine Veränderung zu machen! Wie weise das war und ist, hat jede und jeder von euch als gutes Gefühl mit nach Hause genommen und das zeigen auch die Bilder des Fotografen *Iarom*, der uns begleitet hat. Einhellige Aussage von euch Kindern am Schluss: *Der schönste Ausflug unseres Lebens!* Die Lehrerinnen stimmten ein. Der erste Eindruck im Berggarten: *Ist das schön hier!* wurde nicht widerlegt, auch nicht: *Ich wusste gar nicht, dass Pflanzen so viel Spaß machen!*, wie ein völlig entspannt und ruhiger Junge an meiner Seite feststellte. Harmonie begleitete uns von Anfang bis Ende – Ziel erreicht, die Veränderung in uns gelungen.

Das Motto des Festivals der Philosophie 2021 ist: *Weisheit und Wissenschaft!* Wissen ist notwendig – aber für ein glückliches zufriedenes und erfolgreiches Leben reicht das allein nicht aus – da gehört mehr dazu und das könnte man WEISHEIT nennen; Wachsamkeit und Erkenntnis im und für den Augenblick, der Geist und Seele beglückt, Mut und Gelassenheit stärkt! Und jetzt bitte schaut euch die wunderschönen Gartenbilder an, die Gesagtes bestätigen!

Die Kinder auf den Fotos verlassen die Egestorff-Schule in diesem Sommer; ich wünsche euch allen sehr, dass ihr weiterhin verständnisvolle Lehrer und Lehrerinnen habt, dass ihr euren Weg in ein glückliches Leben findet, Freunde und Freude habt... und diese Freude auch an andere weitergeben könnt.

Eure Frau Dunse, ehemalige Schülerin eurer Schule!